

# Rasanter Aufstieg

Handball: Das Wohler Schiedsrichter-Duo Sergio Abalo und Philippe Maurer an internationalem Turnier

Vor zwei Saisons piffen sie noch in den Niederungen der 3. Liga. Nun ist das Schiedsrichter-Duo Abalo/Maurer auf dem Weg zur nationalen Spitze. Am Wochenende leiteten die Wohler drei Spiele am internationalen Mastercup. Die beiden träumen von einer internationalen Karriere.

Stefan Sprenger

«Wenn die Nationalhymne ertönt und man auf dem Feld steht, ist das ein unbeschreiblich tolles Gefühl.» Die beiden Schiedsrichter Sergio Abalo und Philippe Maurer haben am Wochenende das bisherige Karriere-Highlight erlebt. Am internationalen Mastercup in Zug durften sie drei Länderspiele leiten. Darunter das

«**Verbringe damit fast mehr Zeit als mit der Freundin**

Sergio Abalo, Schiedsrichter

Spiel der Schweizer U21-Nationalmannschaft gegen Tschechien (31:20).

Es ist ein weiterer Schritt nach oben. Das Duo Abalo/Maurer piff in der Saison 2013/14 noch in der regionalen 3. Liga. Nun sind die Schiedsrichter, die sich im Talentförderungsprogramm des Schweizer Handballverbandes befinden, an der Schwelle zur nationalen Spitze.

## Einsatz in der Nationalliga A

In dieser Saison sind sie aufgestiegen in die 1. Liga. «Und wir erhalten erste Einsätze in der Nationalliga B der Männer und der Nationalliga A der Frauen», sagt Abalo. Anfang Februar pfeifen sie das Frauen-NLA-Spiel zwischen LC Brühl und Yellow Winterthur.

Die beiden sind in das Schiedsrichtertum durch Zufall reingerutscht. «Unser Verein Handball Wohlen suchte Schiedsrichter, da habe ich



Ein junges Schiedsrichter-Duo ist auf dem bestem Weg bald ganz grosse Spiele zu leiten: Die beiden Wohler Sergio Abalo (links) und Philippe Maurer.

Bild: jg

spontan zugesagt. Ich dachte: Das macht sicher Spass», sagt Abalo. Bei Maurer war dies genauso.

Beide kommen aus Wohlen. Und beide spielen aktiv Handball in Wohlens zweiter Mannschaft. «Ich

«**Sonst ist «Göschenen-Airolo» eine gute Strategie**

Philippe Maurer, Schiedsrichter

verbringe damit fast mehr Zeit als mit meiner Freundin», sagt der

20-jährige Abalo lachend. Auch wenn sie charaktermässig sehr unterschiedlich seien, «ergänzen wir uns auf dem Handball-Feld perfekt», sagt der 22-jährige Maurer.

Abalo, der Elektroplaner, und Maurer, der Buchhalter. Gemeinsam erleben sie einen rasanten Aufstieg. «Das macht Spass. Unser Verein unterstützt uns stark und wir kriegen viele Rückmeldungen von den Menschen im Vereinsumfeld», sagt Maurer.

Wie gehen die beiden mit Kritik während des Spiels um? Verglichen mit Fussball ist im Handball das «Gemotze» während des Spiels ge-

ring. Kommt es doch mal vor, «haben wir Mittel, um es zu unterbinden.» Solange es sachlich bleibt, erklären sie ihre Entscheidungen auch kurz. «Sonst ist «Göschenen-Airolo» eine gute Strategie. Einfach weghören», sagt Maurer.

## Traum von der Welt-Spitze

Das Duo arbeitet hart an seinem Aufstieg. Spiele werden analysiert und besprochen. «Wir wollen uns immer weiter verbessern», sagen die beiden unisono. Es ist anzunehmen, dass ihr

Weg noch lange nicht fertig ist. Zuerst gilt es, sich national an die Spitze zu setzen. Sprich: Spiele in der Nationalliga A zu leiten. «Wir wollen zu den besten Schiris der Schweiz gehören. Und irgendwann den EHF-Status erreichen», sagt Abalo. EHF bedeutet «European Handball Federation». Im vergangenen Jahr durften die beiden an Turnieren bereits erste internationale Erfahrungen sammeln.

Sergio Abalo und Philippe Maurer wollen als Schiedsrichter bis ganz nach oben an die Handball-Spitze der Welt. «Das wäre wunderbar.» Sie sind auf gutem Weg.

# Siegtor in den letzten Sekunden

Handball, 2. Liga: Buchs/Suhr/Aarau – Mutschellen 24:25 (11:12)

Zum vierten Mal in Serie kommt der HC Mutschellen in den Schlussekunden zu einem zusätzlichen Punktgewinn: Marko Pantic erlöst die Freiämter drei Sekunden vor dem Ende mit dem Treffer zum 25:24 bei der SG Buchs/Suhr Aarau.

Erstmals kreuzten sich die Wege der Mutscheller und der SG Buchs/Suhr/Aarau. Für die Freiämter wurde die Partie bei den Buchsern zur Unterbrechung einer langen Wettkampfpause, die kurz vor Weihnachten begann und eigentlich erst Mitte Februar enden wird. Immerhin hatte die Mannschaft von Trainer Oliver Waeckerlin mit fünf von sechs möglichen Punkten einen erfolgreichen Dezember hinter sich, den sie nur ungenügend unterbrach. Die Freiämter kamen in allen drei Partien erst in den letzten Sekunden zu zusätzlichen Punktgewinnen.

## Schwung reichte nicht ganz bis zur Pause

So auch in der ersten Partie im neuen Jahr. Obwohl: Die Gastgeber erwischten den besseren Start in die Partie und führten nach knapp neun Minuten mit zwei Treffern Vorsprung (4:2). Mutschellen liess sich nicht beirren, kam in der Folgezeit gleich zu drei Torerfolgen in Serie. Das Momentum kippte für kurze Zeit zugunsten der Freiämter. In der 18. Minute erzielte Daniel Bossard in Unterzahl das 6:8, Mutschellen schien nun in der Partie

angekommen zu sein. Doch so schnell die Freiämter ihre Führung herausgespielt hatten, so schnell konnten die Buchser wieder ausgleichen, sodass bei 8:8 das Spiel so quasi von null weitergehen konnte.

In den verbleibenden neun Minuten zogen die Gäste das Tempo erneut an und bauten ihren Vorsprung bis auf drei Tore (9:12) aus. Doch der Aufsteiger konnte in den verbleibenden Minuten bis zur Pause auf 11:12 verkürzen.

## Immer wieder Führungswechsel

Schon kurz nach dem Seitenwechsel übernahmen die Hausherren das Zepter. Bei Mutschellen wurde der Angriff zum Stückwerk. Doch die Freiämter standen in der Abwehr solide, sodass sich der Schaden in kleinem Rahmen bewegte. Zwischen der 34. und der 39. Minute legte der Aufsteiger jeweils vor, die Gäste konnten immer wieder ausgleichen. Mitte der zweiten Halbzeit schien sich Mutschellen gefangen zu haben. In Unterzahl sorgten Marko Pantic und Fabian Schelbert für einen erneuten Zwei-Tore-Vorsprung (17:19). Aber wie schon in Halbzeit eins liessen sich die Buchser nicht abschütteln, glichen das Skore zunächst aus und übernahmen kurze Zeit später wieder die Führung.

Zehn Minuten vor dem Ende bewegten sich die beiden Mannschaften resultatmässig auf Augenhöhe, ehe die Buchser eine Mutscheller Strafe zum 23:21 ausnutzen konnten. In der drittletzten Minute lagen die Freiäm-



Kreisläufer Marko Pantic erzielte kurz vor Schluss den siebringenden Treffer.

Bild: jg/Archiv

ter weiterhin mit zwei Toren im Rückstand. Bossard sorgte für den Anschlusstreffer, Fabian Ulrich in der 59. Minute für den 24:24-Ausgleich. In den letzten 80 Sekunden der Partie besaßen beide Mannschaften mehrere Möglichkeiten, die Partie zu ihren Gunsten zu entscheiden, doch immer wieder blieben sie an den jeweiligen gegnerischen Torhütern hängen. Der letzte Angriff gehörte dann den Freiämtern. Es liefen bereits die letzten Sekunden, als Pantic in Bedrängnis

das 24:25 erzielen konnte. Die Freude bei den Mutscheller Spielern und Fans war gross, der Frust bei den Buchsern dementsprechend auch.

## «Zwei Punkte ist das, was zählt»

Coach Waeckerlin brachte es schnell auf den Punkt: «Hauptsache gewonnen. Nach dem Wie fragt in wenigen Tagen schon bald niemand mehr. Die zwei Punkte, das ist das, was zählt.»

Der Mutscheller Trainer begann kurze Zeit später mit ersten Berechnungen, wie und wann der Klassenerhalt rechnerisch in trockenen Tüchern sein könnte: «Wenn wir in vier Wochen Suhrental schlagen und uns zudem im Rückspiel gegen Buchs durchsetzen können, dann sollte das mit dem Ligaerhalt durch sein.»

Bis zum Auftritt im Suhrental dauert es vier Wochen. Vier Wochen, die Mutschellen mit einigen Trainingseinheiten überbrücken muss. --ch